

**Realisierungswettbewerb  
Neubau 4-zügiges Lessing-Gymnasium mit zwei 3-fach-Sporthallen und  
Freisportanlagen in Neu-Ulm**

**Protokoll der Preisgerichtssitzung**

08.02 und 09.02.2023

**Auslober**

Landkreis Neu-Ulm  
Vertreten durch Herrn Landrat Thorsten Freudenberger  
Kantstraße 8  
89231 Neu-Ulm

**Wettbewerbsbetreuung**

Landherr und Wehrhahn  
Architektenpartnerschaft mbB  
Karlstraße 55  
80333 München

## 1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 08.02.2023 um 9:10 Uhr in der Fuggerhalle, Rue de Villecrenes 2, 89264 Weißenhorn zusammen.

Herr Frieß begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts im Namen Landkreises Neu-Ulm und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Wehrhahn begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts ebenfalls und stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

### **Fachpreisrichter\*innen**

- Reinhard Bauer, Architekt, München
- Günter Hofmayr, Architekt, München
- Prof. Ulrich Holzscheiter, Architekt und Stadtplaner, München
- Peter Röcker, Architekt, Stuttgart
- Angela Spreen, Architektin, München
- Johannes Talhof, Architekt, München

entschuldigt:

- Prof. Anne Beer, Architektin und Stadtplanerin, München
- Veronika Dannheimer, Architektin, München
- Felix Metzler, Landschaftsarchitekt, Freising

### **Stellvertretende Fachpreisrichter\*innen**

- Thomas Meusburger, Architekt, Kempten
- Sebastian Multerer, Architekt, Grünwald
- Rainer Streule, Architekt, Stuttgart
- Barbara Brenner, Landschaftsarchitektin, Landshut

### **Sachpreisrichter\*innen**

- Katrin Albsteiger, Oberbürgermeisterin, Stadt Neu-Ulm
- Dr. Martin Bader, Schulleitung Lessing-Gymnasium, Neu-Ulm
- Tobias Frieß, Kreisbaumeister, Landkreis Neu-Ulm
- Gabriele Rzehak-Wartha, Fraktion Die Grünen/Die Linke, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm
- Michael Obst, CSU-Fraktion, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm
- Kurt Baiker, FW-Fraktion, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm
- Wolfgang Ostermann, SPD-Fraktion, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm

entschuldigt:

- Thorsten Freudenberger, Landrat, Landkreis Neu-Ulm

### **Stellvertretende Sachpreisrichter\*innen**

- Franz-Clemens Brechtel, Stellvertretender Landrat, Landkreis Neu-Ulm
- Krimhilde Dornach, ÖDP-Fraktion, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm
- Dr. Ansgar Batzner, FDP-Fraktion, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm
- Marcus Zimmermann-Meigel, Stellvertretende Schulleitung Lessing-Gymnasium, Neu-Ulm
- Joachim Müller, Fachbereichsleiter Zentrale Grundstücks-/ Gebäudewirtschaft, Landkreis Neu-Ulm
- Johann Deil, Fraktion Junge Union, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm

### **Sachverständige Berater\*innen**

- Kerstin Lutz, Fachbereichsleiterin Schule, Kindergarten, Sport und Kultur, Landkreis Neu-Ulm
- Jörg Oberle, Hauptabteilungsleiter Stadtentwicklung, Stadt Neu-Ulm

- Marc-Udo Scheiffele, Fachbereich Zentrale Grundstücks und Gebäudewirtschaft, Landkreis Neu-Ulm
- Peter Gerhardinger, K33 Brandschutz, München
- Reinhard Seitz, Seitz+Müller Projektmanagement GmbH, München
- Dr. Otto Seydel, Institut für Schulentwicklung, Überlingen - Hödingen

#### **Wettbewerbsbetreuung**

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB
- Jana Semmlin, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB
- Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB

weiterhin anwesend:

- Marc Sauter, Seitz+Müller Projektmanagement GmbH, München

Herr Streule übernimmt das Stimmrecht von Frau Prof. Beer.

Herr Meusburger übernimmt das Stimmrecht von Frau Dannheimer.

Frau Brenner übernimmt das Stimmrecht von Herrn Metzler.

Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Herr Prof. Holzscheiter wird als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung. Die Protokollführung übernimmt Frau Förster.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser\*innen nicht äußern werden.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter\*innen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge. Weiterhin erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichts. Nach eingehender Diskussion stellt der Vorsitzende fest, dass eine nochmalige detaillierte Vorstellung der Aufgabe nicht nötig ist, da allen Beteiligten die Inhalte ausreichend bekannt sind.

## **2. Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung**

### **Bericht der Vorprüfung**

Herr Wehrhahn erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter\*innen erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Vom Auslober wurden 7 Arbeitsgemeinschaften aus Architekt\*innen und Landschaftsarchitekt\*innen zur Teilnahme am Wettbewerb geladen und weitere 14 Teilnehmende über ein vorgeschaltetes Auswahlverfahren bestimmt.

Von 20 der 21 zugelassenen Teilnehmenden wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1020 versehen.

Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Vollständigkeit der Leistungen
- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- Einhaltung der baurechtlichen Bindungen
- rechnerische Prüfung der Flächen
- Berechnen von Verhältniswerten und wirtschaftlichen Kennwerten

### **Zulassung der Arbeiten**

Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Im Rahmen der Erläuterungen zum Entwurfskonzept waren, neben den beiden geforderten Visualisierungen und der einfachen Skizze des Marktplatzes, nur einfachste perspektivische oder isometrische Skizzen als auf Baumassen beschränkte Darstellungen ohne Fassadengliederung zugelassen. Die Arbeit 1010, 1012 und 1013 enthalten zusätzliche dreidimensionale Darstellungen mit Fassadengliederung, die zur Beurteilung abgedeckt werden.

### **Informationsrundgang**

Um 10:05 Uhr beginnt der Informationsrundgang.

Die Vorprüfung ruft kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Wettbewerbs ins Gedächtnis und stellt anschließend jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Der Informationsrundgang endet um 13:00 Uhr.

Die Preisgerichtssitzung wird von 13:00 bis 14:00 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

## **3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten**

Nach der Mittagspause werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und die Beurteilungskriterien diskutiert.

Die in der Auslobung genannten Kriterien sollen unverändert der Bewertung zugrunde gelegt werden. Folgende Aspekte sollen bei der Bewertung besondere Beachtung finden:

- Funktionalität, insbesondere hinsichtlich der atmosphärischen Umsetzung des pädagogischen Konzepts und der Aufenthaltsqualität; Ausformung der Markplätze als zusammenhängende Flächen mit ausreichender natürlicher Belichtung
- Gestalt, insbesondere soll sich die Typologie Schule und das pädagogische Konzept in der Architektur wiederfinden
- Wirtschaftlichkeit des Projekts auch unter dem besonderen Aspekt der Nachhaltigkeit

- Städtebauliche Setzung und Beziehung der beiden Wettbewerbsgrundstücke

## 1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 14:30 Uhr.

Im 1. Wertungsrundgang werden vier Arbeiten ausgeschieden, so dass 16 Arbeiten in der Wertung verbleiben.

Die Arbeiten 1002, 1006, 1016 und 1017 werden einstimmig aufgrund von erheblichen Mängeln bei einem oder mehreren der nachfolgenden Kriterien ausgeschieden:

- städtebauliche Einfügung
- Programmerfüllung
- Funktionalität

Frau Dornbach verlässt um 16:50 Uhr das Preisgericht.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 18:00 Uhr.

## 2. Wertungsrundgang

Der 2. Rundgang beginnt um 18:15 Uhr.

Die gegebenenfalls auszuschließenden Arbeiten werden intensiv diskutiert. Im 2. Wertungsrundgang werden sieben Arbeiten ausgeschieden, so dass neun Arbeiten in der Wertung verbleiben. Folgende Arbeiten werden aufgrund der nachfolgend beschriebenen Punkte mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

### **1001** (15:2)

Die städtebauliche Setzung des zwei- und in Teilen dreigeschossigen Schulbaukörpers an Romy-Schneider- und Heinz-Rühmann-Straße ist nachvollziehbar. Die Positionierung der Sporthalle als Solitär im Nord-Osten des Grundstücks bildet zwar mit dem Schulgebäude einen attraktiven Pausenhof aus, kann jedoch in der Abfolge der Höhenentwicklung der verbleibenden Freiräume nicht überzeugen.

Die Vorzone und räumliche Wirkung des zurückversetzten Hauptzugangs zur Schule sind jedoch zu knapp bemessen und wirken schluchtartig. Die funktionalen Beziehungen in den erdgeschossigen Gemeinschaftsflächen sind durch Einbauten gestört. Die innere Erschließung der Magistrale wirkt unklar, da nicht alle Treppenräume bis ins Erdgeschoss geführt werden und die viertelgewendelte Haupttreppe unterdimensioniert ist. Die gewünschte Offenheit in den Lernlandschaften mag sich in keinem der Cluster einstellen, da die Marktplätze nur marginalen Über-Eck-Tageslichtbezug von sehr knapp bemessenen Lichthöfen erhalten und zahlreiche Klassenräume keine Verbindung zu den zentralen Flächen aufweisen.

Auf dem Gelände des FOS/BOS-Areals bringt der Erhalt der bestehenden Sporthalle funktionale Zwänge für die Entwicklung der Freisportflächen, die eine Aufreihung mehrerer Plätze und der Laufbahn entlang der Romy-Schneider-Straße und somit eine unvorteilhafte funktionale Zersplitterung der Funktionsbeziehungen zur Folge haben.

**1007** (10:7)

Die Fassung des Straßenraumes an der Heinz-Rühmann-Straße über einen gegliederten drei- bis viergeschossigen Baukörper ist nachvollziehbar. Im Zusammenwirken mit der im Süd-Westen des Grundstücks situierter, eingetieften Sporthalle entsteht ein großzügiger Vorplatz, über den das Schulgebäude erschlossen wird. Der Pausenhof ist schlüssig im Süden des Schulbaukörpers angeordnet und wird mit der Sporthalle, einem überdachten Fahrradabstellplatz und einer Mauer zur Grundschule gefasst.

Die innere Erschließung der Hauptmagistrale ist überdimensioniert und erscheint der Bauaufgabe nicht angemessen. Das grundlegende Konzept der sehr groß bemessenen, teilweise innenliegenden Marktplätze, die teilweise über abgetrepte Baukörper Tageslicht erhalten, teilweise aber nur über sehr schmale Oberlichter, wird kontrovers diskutiert und kann das Preisgericht mehrheitlich nicht überzeugen. Die Anordnung der Jahrgangsstufencluster mit einer Durchmischung der Jahrgangsstufen auf einer Ebene wird kritisiert. Es werden zudem weitere funktionale Mängel gesehen: Verwaltungsräume, Lehrerbereiche und Schulleitung sind eher dezentral angeordnet. Das Lehrerzimmer weist kaum Tageslichtbezug auf. Eine Anbindung der Musikräume an die Aula und Gemeinschaftsflächen ist nicht gegeben.

Insgesamt führt insbesondere der hohe Anteil an Erschließungsflächen zu einem extrem großen Gebäudevolumen, was sowohl in der Errichtung als auch in Betrieb und Unterhalt hohe Kosten erwarten ließe.

**1008** (10:7)

Der Schulbaukörper fügt sich städtebaulich in die Umgebung ein. Insbesondere die Verbindung zwischen den Vorplätzen des Schul- und des FOS/BOS-Grundstücks sowie die Platzsituation vor dem Gymnasium werden als gelungen bewertet. Die Zuordnung der Pausenräume sowie der Haupteingang mit Vorplatz sind klar und sinnvoll situiert. Die Ausgestaltung der Freiräume ist positiv hervorzuheben.

Es ergibt sich keine klare Zuordnung und Trennung der Organisationseinheiten innerhalb des Gebäudes, sondern eine ungute Vermischung von Verwaltung, Lehrerzimmer und Clusterstruktur. Zum Teil sind lange Wegführungen in der Erschließung zu einzelnen Funktionsbereichen und Clustern notwendig. Der Brandschutz ist in Teilen nicht schlüssig nachgewiesen.

**1010** (17:0)

Das Grundstück wird von den Gebäuden und den befestigten Freianlagen in großen Teilen versiegelt, was negativ bewertet wird. Die städtebauliche Situierung der Sporthalle auf dem Gelände der FOS/BOS entspricht nicht der in der Auslobung geforderten Lage und wird aufgrund der nun fehlenden Beziehung kritisch beurteilt.

Die Situierung des Eingangsbereichs des Gymnasiums ist nicht klar ablesbar. Die innere schlauchartige Haupterschließung ist aus Sicht des Preisgerichtes nicht überzeugend gelöst. Die Organisationsstruktur der Marktplätze wird positiv bewertet, jedoch fehlt ein direkter Blickbezug von den Marktplätzen nach außen.

**1011** (11:6)

Der Schulbaukörper fügt sich städtebaulich in die Umgebung ein. Insbesondere die Verbindung zwischen den Vorplätzen des Schul- und des FOS/BOS-Grundstücks sowie die vorgeschlagene Platzsituation vor dem Gymnasium werden als gelungen bewertet. Die durchgängige Viergeschossigkeit des Schulgebäudes wird insgesamt nicht positiv bewertet. Die Zuordnung der Pausenräume sowie der Haupteingang mit Vorplatz sind klar und sinnvoll situiert. Die Ausgestaltung der Freiräume ist ansprechend.

Die Cluster sind zu wenig durchdacht und bilden das Konzept einer offenen Lernlandschaft nicht nachhaltig ab. Die diesbezüglichen Grundrisslösungen im Allgemeinen und die Organisation als Doppelcluster werden kritisch beurteilt. Ein direkter Blickbezug der Marktplätze nach außen fehlt.

**1014 (16:1)**

Insgesamt stellt sich der Entwurf als kompakte Bebauung mit klarer Raumkantenbildung dar. Hierzu trägt die Integration der Sporthalle ins Gebäude des Gymnasiums bei. Die als räumliches Gitter vorgeschlagene Pergola bewirkt eine städtebaulich fragwürdige Raumbildung im Südosten und überzeugt nicht.

Die Dimensionierung der Aula wird als nicht ausreichend bewertet. Innerhalb der Lernhäuser wird die Organisation als Doppelcluster kritisch gesehen. Ein direkter Blickbezug der Marktplätze nach außen fehlt. Der Brandschutz ist in Teilen nicht schlüssig nachgewiesen.

**1019 (12:5)**

Die städtebauliche Setzung überzeugt nur in Teilen. Die Verbindung zwischen den Vorplätzen des Schul- und des FOS/BOS-Grundstück sowie die geschaffene Platzsituation vor dem Gymnasium werden als gelungen bewertet. Eine klare Eingangssituation wird geschaffen. Die Sporthalle auf dem Gelände des Gymnasiums wirkt jedoch in ihrer Lage willkürlich und wird negativ beurteilt.

Die Trennung des Verwaltungsbereiches vom Lehrerbereich ist als äußerst problematisch anzusehen und erfüllt nicht die Aufgabenstellung. Die Organisation der Cluster lässt eine ausreichende natürliche Belichtung aufgrund der großen Raumtiefen nur sehr eingeschränkt zu.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 19:15 Uhr.

### **3. Wertungsrundgang**

Der 3. Rundgang beginnt um 19:15 Uhr.

Die gegebenenfalls auszuscheidenden Arbeiten werden erneut diskutiert. Im 3. Wertungsrundgang werden zwei Arbeiten ausgeschieden, so dass sieben Arbeiten in der Engeren Wahl verbleiben. Folgende Arbeiten werden aus den nachfolgend zusammengefassten Gründen mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

**1005 (15:2)**

Der grundlegende städtebauliche Ansatz, einen dreigeschossigen Baukörper an der Romy-Schneider- und Heinz-Rühmann Straße zu situieren und mit klaren Raumkanten einen angemessenen Vorplatz auszubilden, der im Dialog zum Vorbereich der Sporthalle auf dem FOS/BOS-Gelände steht, wird gewürdigt. Die städtebauliche Bezugnahme des Pausenhofs auf die Freifläche an der Grundschule wird ebenso positiv bewertet, wenngleich in der Gesamtbetrachtung eine größere der Schule angemessene Pausenfläche vermisst wird. Die torartige Wirkung im Zusammenspiel mit dem Grundschulbaukörper wird kontrovers bewertet.

Die Gemeinschaftsflächen im Herz der Schule mit unmittelbaren räumlichen Bezügen zu den beiden Freiflächen weisen eine hohe Qualität auf, die jedoch in der Organisation der Schule keine Fortsetzung findet. Die Sporthalle wird in das Gesamtvolumen integriert und zweigeschossig überbaut. Das im Schnitt dargestellte statische Konzept mit tragenden Wandscheiben findet sich in den Grundrissen nicht wieder.

Die Erschließungen zwischen den Ebenen sind uneindeutig, die Marktplätze präsentieren sich als lediglich aufgeweitete Flure, einigen Klassenräumen fehlt der Bezug zu den zentralen Flächen. Sie können dadurch nicht in das pädagogische Konzept eingebunden werden. Insgesamt wirkt die Aufreihung der Räume starr. Ein differenziertes Raumangebot, beispielsweise mit Rückzugsflächen, wird nicht angeboten. Nicht alle Flächen der Ganztagschule weisen direkten Tageslichtbezug auf. Die Erschließung der Schulleitungsbereiche über das Lehrerzimmer ist für den Schulbetrieb nicht praktikabel.

**1012 (16:1)**

Die Schaffung eines Vorplatzes sowie die Zuordnung der Haupteingänge werden positiv bewertet. Die Eigenständigkeit und Ausgestaltung der Cluster sowie die Erweiterungsmöglichkeit sind durchdacht und gut gelöst. Das Grundstück wird von den Gebäuden und den befestigten Freianlagen in großen Teilen versiegelt, was negativ bewertet wird.

Das Foyer lässt keine zentrale Funktion erkennen, nimmt keinen öffnenden und zusammenhaltenden Charakter ein und strukturiert die weitere Verteilung nicht. Die Trennung des Verwaltungsbereiches und Abkopplung vom Unterrichtsbe- reich wird als inakzeptabel angesehen.

Der 3. Wertungsrundgang endet um 19:30 Uhr.

Im Anschluss werden von den Mitgliedern des Preisgerichts schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verfasst.

Der erste Preisgerichtstag endet um 22:30 Uhr.

**Sitzung des Preisgerichts am 19.11.2021**

Das Preisgericht tritt am 09.02.2023 um 10:05 Uhr erneut in der Fuggerhalle, Rue de Villecresnes 2, 89264 Weißenhorn zusammen.  
Herr Wehrhahn stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

**Fachpreisrichter\*innen**

- Reinhard Bauer, Architekt, München
- Günter Hofmayr, Architekt, München
- Prof. Ulrich Holzscheiter, Architekt und Stadtplaner, München
- Peter Röcker, Architekt, Stuttgart
- Angela Spreen, Architektin, München
- Johannes Talhof, Architekt, München

entschuldigt:

- Prof. Anne Beer, Architektin und Stadtplanerin, München
- Veronika Dannheimer, Architektin, München
- Felix Metzler, Landschaftsarchitekt, Freising

**Stellvertretende Fachpreisrichter\*innen**

- Thomas Meusburger, Architekt, Kempten
- Sebastian Multerer, Architekt, Grünwald
- Rainer Streule, Architekt, Stuttgart
- Barbara Brenner, Landschaftsarchitektin, Landshut

**Sachpreisrichter\*innen**

- Katrin Albsteiger, Oberbürgermeisterin, Stadt Neu-Ulm
- Dr. Martin Bader, Schulleitung Lessing-Gymnasium, Neu-Ulm
- Tobias Frieß, Kreisbaumeister, Landkreis Neu-Ulm
- Gabriele Rzehak-Wartha, Fraktion Die Grünen/Die Linke, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm
- Michael Obst, CSU-Fraktion, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm



- Kurt Baiker, FW-Fraktion, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm
- Wolfgang Ostermann, SPD-Fraktion, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm

entschuldigt:

- Thorsten Freudenberger, Landrat, Landkreis Neu-Ulm

#### **Stellvertretende Sachpreisrichter\*innen**

- Franz-Clemens Brechtel, Stellvertretender Landrat, Landkreis Neu-Ulm
- Krimhilde Dornach, ÖDP-Fraktion, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm
- Dr. Ansgar Batzner, FDP-Fraktion, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm
- Marcus Zimmermann-Meigel, Stellvertretende Schulleitung Lessing-Gymnasium, Neu-Ulm
- Johann Deil, Fraktion Junge Union, Kreisrat, Landkreis Neu-Ulm

entschuldigt:

- Joachim Müller, Fachbereichsleiter Zentrale Grundstücks-/ Gebäudewirtschaft, Landkreis Neu-Ulm

#### **Sachverständige Berater\*innen**

- Kerstin Lutz, Fachbereichsleiterin Schule, Kindergarten, Sport und Kultur, Landkreis Neu-Ulm
- Jörg Oberle, Hauptabteilungsleiter Stadtentwicklung, Stadt Neu-Ulm
- Marc-Udo Scheiffele, Fachbereich Zentrale Grundstücks und Gebäudewirtschaft, Landkreis Neu-Ulm
- Dr. Otto Seydel, Institut für Schulentwicklung, Überlingen - Hödingen

entschuldigt:

- Peter Gerhardinger, K33 Brandschutz, München
- Reinhard Seitz, Seitz+Müller Projektmanagement GmbH, München

#### **Wettbewerbsbetreuung**

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB
- Jana Semmlin, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB
- Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB

weiterhin anwesend:

- Marc Sauter, Seitz+Müller Projektmanagement GmbH, München

Herr Streule übernimmt das Stimmrecht von Frau Prof. Beer.

Herr Meusburger übernimmt das Stimmrecht von Frau Dannheimer.

Frau Brenner übernimmt das Stimmrecht von Herrn Metzler.

Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

#### **Engere Wahl**

Die nachfolgenden schriftlichen Beurteilungen, der in der Engeren Wahl verbleibenden Wettbewerbsbeiträge, werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und vom Preisgericht beschlossen.

Die Beurteilung ist um 12:30 Uhr abgeschlossen. Anschließend wird die Preisgerichtssitzung bis 13:20 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

#### **1003**

Die neue Schule stellt sich als in sich lebendig gegliederter Riegel an die nördliche Heinz-Rühmann-Straße und nützt dabei die ganze Länge des Grundstücks. Dabei wird auch die Turnhalle in diese Gebäudestruktur integriert. Durch diese

konsequente Anordnung verbleibt fast die Hälfte des Grundstücks als Freifläche für die Schule nutzbar.

Der Eingangsplatz ist in Bezug auf die Größe der Schule und Anzahl der Nutzenden zu knapp bemessen und bietet keine Angebote für ein angenehmes Ankommen und Verweilen an. Die Proportion des zweiten Platzes an der Sporthalle ist angemessen und besser ausformuliert. Die fußläufige Verbindung von der Mark-Twain-Grundschule nach Norden zu den Sportflächen ist durch die Engstelle am Hauptzugang und den Fahrradstellplätzen nur mit Einschränkungen gut und sicher möglich.

Fahradstellplätze werden in ausreichender Anzahl und guter Anbindung zum Hauptzugang, aber ohne Überdachung, angeboten. Die Anlieferung im Bereich des Hauptzugangs und die dadurch resultierende Vermischung mit den Ankomenden werden kritisch gesehen.

Die Zonierung der Schulhofbereiche für Oberstufe und Mittel- und Unterstufe durch pflanzliche Elemente wird kritisch hinterfragt. Die versiegelten Flächen sind wenig gegliedert, eine Strukturierung und Beschattung durch Baumpflanzungen fehlt gänzlich, und bieten in Folge dessen wenig Aufenthaltsflächen und Rückzugsmöglichkeiten an. Die nach Osten anschließenden Retentionsflächen als Versickerungsbereiche für Regenwasser werden positiv bewertet.

An den Lern-Clustern angrenzende Höfe für Freiklassen ermöglichen den Schülern und Schülerinnen zusätzliche Freiräume als erweiterte Innenräume. Positiv werden die nutzbaren Dachflächen und die extensive Dachbegrünung gesehen.

Die neuen Freisportanlagen und der Parkplatz werden ausreichend eingegrünt. Die zwei sparsamen Zugänge zur Schule werden überraschend, aber durchaus stimmig an der Schmalseite des Gebäudes zur Romy-Schneider-Straße hin angeordnet und führen unmittelbar in die große, zweigeschossige Aula mit der angrenzenden Mensa. Bedauert wird, dass die Produktionsräume der Mensa den Außenraumbezug zum Pausenhof versperren. Gleiches gilt leider für die im Grundriss geschwungen geformten Musikräume, die so die Aula – das Herz der Schule – zu einem nur durch Oberlicht-Shedelemente belichteten Innenraum machen. Die weiteren erdgeschossigen Nutzungen sind sinnfällig an einer Ost-West-verlaufenden Magistrale aufgereiht, die im Osten etwas abrupt an der quergestellten Sporthalle endet.

Von der Magistrale aus führen drei Treppen in die beiden Obergeschosse mit den Lernhäusern. Die im Prinzip als versetzter Doppelkamm angeordneten Cluster funktionieren hervorragend: Jedes „Haus“ hat seinen eignen Zugang sowie Garderobe und Sanitärkern. Die U-förmige Anordnung um einen zentralen Marktplatz ist für die Klassenzimmer konsequent und gleichgewichtig durchgehalten. Die Belichtung dieser Bereich erfolgt über glaubhaft große Lichthöfe.

Die Sporthalle auf dem FOS/BOS-Grundstück ist grundsätzlich pragmatisch ausgebildet und funktioniert gut.

Das Brandschutzkonzept ist stimmig und nachvollziehbar, ebenso wie die Konstruktion des Gebäudes als Holzhybridbau, der bei der Umsetzung keine Schwierigkeiten erwarten ließe. Die Kennwerte liegen im wirtschaftlichen Bereich. Zur Energieeffizienz machen die Verfassenden einige interessante Vorschläge. Neben einer natürlichen Querlüftung der Sporthallen ist der Vorschlag von dezentralen Lüftungsgeräten in den Abhängdecken der Verwaltung und Klassen zu nennen. Die Verfassenden versprechen sich davon erhebliche Einsparungen bei Leitungsführungen und bei den Räumen für die Lüftungszentralen.

Die Fassaden werden im Preisgericht kontrovers diskutiert. Wenngleich die vielgliedrigen und in der Höhe stark gestaffelten Ansichten, die für eine Schule die angemessene Maßstäblichkeit vermitteln, können die verschiedenen Fenster und Dachformen im Außenbezug zur Nachbarbebauung auch als unruhig und teilweise als zu gesucht empfunden werden. So wird im Preisgericht in dieser Außerendarstellung nicht das Gesicht eines großen Schulneubaus von Neu-Ulm erkannt.

#### **1004**

Die Straßenräume der Romy-Schneider-Straße und der Heinz-Rühmann-Straße werden mit einer klar gesetzten L-förmigen Bauanlage, bestehend aus einem rund 120 m langen, dreigeschossigen Baukörper im Westen und einem nach Osten anschließenden rund 70 m langen, eingeschossigen Baukörper, gefasst. Durch ein großzügiges Abrücken von der Romy-Schneider-Straße entsteht ein einladender, angemessen dimensionierter Vorbereich, der auch den Grundschulern und Grundschülerinnen auf dem Weg zur Sporthalle und den Freisportflächen im Nordwesten zu Gute kommt. Nach Südosten rahmt die L-förmige Bebauung den Pausen- und Freibereich auf dem Schulgrundstück überzeugend.

Die Erweiterung wurde von den Verfassenden offenbar nicht berücksichtigt. Außer einem handschriftlichen Eintrag in den Funktionsschemata auf der Pausenterrasse der Oberstufe – einer denkbar unglücklichen Situierung – ist hierauf kein Hinweis zu finden.

Die Sporthalle auf dem Gelände der BOS/FOS ist um ein Geschoss in das Terrain eingesenkt. Auf ihrem Dach wird ein umlaufend eingefasster Allwetterplatz angeordnet. Die Gesamtkubatur entwickelt sich damit als angemessenes Pendant zum Schulbaukörper.

Prägendes Element des Gebäudeensembles ist der Schulbaukörper entlang der Romy-Schneider-Straße. Die umlaufend auskragenden Massivholzdeckenplatten der beiden Obergeschosse werden durch ein rautenförmiges Netz von schräg gestellten Holzstützen zu einem Gitterwerk verbunden, das sowohl einen zeitgemäßen nachhaltigen Ausdruck entwickelt als auch das Potential hat, identitätsstiftend – sowohl für die Schule als auch für das Quartier – wirksam zu werden. Die Deckenplatte über dem Erdgeschoss wird zur Dachkante über dem erdgeschossigen Baukörper an der Heinz-Rühmann-Straße und geht über die eingesenkte Sporthalle in eine Brüstungsscheibe über, die den großzügigen Dachgarten auf der Dreifachsporthalle einfasst. Das helle Holz der Deckenkanten und Stützen vor der dunkel gehaltenen, tiefer liegenden Fassadenebene ist wohl proportioniert und wirkt im Zusammenspiel stimmig.

Der Haupteingang liegt an der esplanadenartigen Aufweitung der Romy-Schneider-Straße. Küchenanlieferung, Zufahrt zum Fahrradhaus sowie die separate Erschließung der Sporthalle an der Heinz-Rühmann-Straße. Der Ankommens- und Eingangsbereich ist angemessen dimensioniert. Jedoch wird dieser Bereich wenig gegliedert, begrünt und möbliert. Die fußläufige Verbindung von der Schule über den breiteren Fußweg und über den Eingangsplatz nach Norden zu den Sportflächen funktioniert gut. Der Platz vor der Turnhalle erhält eine angenehme Proportion, bietet aber wenig Bereiche, die zum Aufenthalt einladen. Die Fahrradstellplätze werden über ein Fahrradhaus in ausreichender Anzahl, überdacht nachgewiesen. Die Anlieferung erfolgt im Norden direkt von der Heinz-Rühmann-Straße. Durch die Positionierungen werden die Verkehrsströme entzerrt.

Die Innenhöfe besitzen eine angemessene Größe und bieten als erweiterte Innenräume gute Nutzungsmöglichkeiten. Die Schulhofbereiche für die Oberstufe

sind auf nutzbaren Dachflächen, teilweise mit intensiver Begrünung, nachgewiesen. Der Pausenhof der Mittel- und Unterstufe ist im Erdgeschoss angeordnet und bietet den Schülern und Schülerinnen versiegelte Flächen und Grünflächen in ausreichendem Maß an. Durch ein grünes Klassenzimmer, Schulgarten, baumüberstellte und offene Flächen werden die Freiflächen gut strukturiert. Die Freisportanlagen und Stellplätze sind gut gegliedert und ermöglichen durch die geschickte Anordnung einen grünen Freibereich im Nordosten. Der Baumbestand wird durch die Sportflächen und die Sporthalle größtenteils überplant und kann nicht erhalten werden.

Im Zentrum des Schulbaukörpers liegt das Herz der Schule mit der über alle drei Ebenen offenen Aula, flankiert von den Musik- und Mehrzweckräumen im Süden und dem Speisesaal der Mensa im Norden. Die durchgesteckte Aula verbindet den Haupteingang an der Romy-Schneider-Straße mit dem Pausenhof. Nördlich und südlich der Aula belichten je ein angemessen proportionierter Lichthof die Grundrisse über alle Ebenen. In den Obergeschossen sind um die Lichthöfe die Jahrgangsstufencluster angeordnet, im Erdgeschoss die Fachbereichscluster für Physik + Technik, Biologie + Chemie im Süden sowie Kunst + Werken im Norden. Die um den Luftraum der Aula auf die Obergeschosse verteilten Räumlichkeiten der Verwaltung, des Lehrerbereich und der Bibliotheken wird aufgrund der räumlichen Trennungen kritisch bewertet. Die über alle Geschosse reichende Aula schafft zusammen mit den von ihr abgehenden Verbindungsgängen zu den Clustern auf einfache Weise eine klare Orientierung im ganzen Gebäude. Der offene Luftraum der Aula wird positiv, unter dem Aspekt möglicher Lärmbeeinträchtigungen jedoch kritisch bewertet.

Die Galerieebene der abgesenkten Sporthalle ist im Erdgeschoss über einen gedeckten Verbindungsbau mit der Aula verbunden, im Untergeschoss führt ein Verbindungsgang auf Hallenebene zum Straßenschuhgang vor den Umkleiden. Im nördlichen Teil des Verbindungsbaus zwischen Schule und Sporthalle, an der Heinz-Rühmann-Straße, ist ein zweigeschossiges Fahrradhaus untergebracht. Auf dem Dach des Verbindungsbaus bzw. der Sporthalle liegen der Pausenhof bzw. ein Dachgarten für die Oberstufe.

Die klare innenräumliche Struktur in Verbindung mit dem prägnanten über alle Geschosse durchgängigen Baukörper erzeugt bei genauer Betrachtung einige inakzeptable Situationen sowohl in der räumlichen Zuordnung in den Jahrgangsstufenclustern (z.B. Abtrennung von Räumen und Klassen in der Unterstufe vom Marktplatz durch die Lichthöfe) als auch in der Verwaltung und im Lehrerbereich (z.B. getrennte Lagen von Silentium und Lehrerzimmer sowie Schulverwaltung). Die separate Lage von Beratung, Schulpsychologie etc. im Erdgeschoss in der Nähe der Mensa ist dagegen möglich.

Die Kompaktheit des Entwurfs liegt nahe dem Mittelwert aller Arbeiten. Stahlbeton im Untergeschoss sowie für Stützen und Unterzüge werden mit auskragenden Brettsperrholzdecken kombiniert. Fassadenelemente als Holzrahmenbau mit Holzfaserdämmung, Fassadenbekleidungen aus Holzwerkstoffen, Bodenbeläge aus Kautschuk setzen auf Baustoffe mit möglichst geringem Global-Warming-Potential. Bei den Sporthallen wird für die Dachtragwerke vergleichsweise wenig Holz anstelle von Stahlbeton vorgeschlagen. Flächenheizsysteme (Fußbodenheizung) und eine PV-Anlage ermöglichen eine weitgehend regenerative Wärmebedarfsdeckung. Demontagen bei Anpassungen bzw. Rückbau scheinen bis auf die Ortbetonstruktur, die bei geeignetem Raster (be)stehen bleiben kann, möglich. Gemäß den errechneten Kenndaten ist die Arbeit im unwirtschaftlichen Bereich anzusiedeln. Die klare, wirtschaftlich erstellbare Struktur kann dies nur zum Teil relativieren.

Die städtebaulich gestalterischen Qualitäten – abgesehen von dem Vorschlag für die Erweiterung – des Beitrags werden gewürdigt. Jedoch stehen diesen

Vorzügen Mängel in der funktional-räumlichen Umsetzung des bindend vorgegebenen pädagogischen Konzeptes gegenüber.

### 1009

Die Verfassenden schlagen ein mäanderförmiges dreigeschossiges Gebäude vor. Dabei ist das Erdgeschoss etwas höher ausgebildet als das erste und zweite Obergeschoss. Der Mäander bildet zur nord-westlichen Ecke des Grundstücks einen angemessenen Vorplatz aus (Romy Schneider- / Heinz Rühmann-Straße), sowie einen Hof in Richtung Osten. Die Sporthalle wird im Osten als freistehender Baukörper etwas beliebig additiv angegliedert. Leider nimmt diese nicht die expressive Formensprache der Schule auf und wirkt dadurch eher wie ein Fremdkörper. Die überdachten Fahrradstellplätze sind zwischen den beiden Baukörpern im Bereich der Heinz-Rühmann-Straße situiert.

Es werden deutlich zu wenige Fahrradstellplätze nachgewiesen. Die überdachten Stellplätze im Nordosten sind zu weit vom Hauptzugang entfernt, jedoch werden die einzelnen Verkehrsteilnehmenden getrennt. Ein weiterer Schulzugang in der Nähe der Fahrradparkierung im Osten der Schule wäre wünschenswert. Die Anlieferung erfolgt über den östlichen Pausenhof und wird wegen der Überschneidung mit anderen Verkehrsströmen kritisch hinterfragt.

Die Dreigeschossigkeit wird positiv bewertet, sowohl städtebaulich als auch von der inneren Struktur her für die schulische Nutzung. Die Erweiterung wird im Norden vorgeschlagen, als viergeschossiger Teil-Dachaufbau. Dies wird kritisch gesehen, da der klare Baukörper dadurch geschwächt wird.

Der Vorplatz erhält eine angemessene Dimension und verspricht ein positives Ankommen mit Aufenthaltsqualität. Als Pendant bietet gegenüber ein zweiter Platz eine angenehme Eingangssituation für die Sporthalle. Die fußläufige Verbindung von der Schule über den breiteren Fußweg und über den Eingangsplatz nach Norden zu den Sportflächen funktioniert gut.

Über den Vorplatz wird das Gebäude wie selbstverständlich erschlossen. Im Foyer sind Aula, Musik Theater und Mensa sinnvoll und flexibel miteinander verbunden. Die Mensa öffnet sich zum östlichen Hof mit einer großzügigen Terrasse. Die dreigeschossige Aula und der Mensabereich sind über Stufen miteinander verbunden. Die verbindende Aula wird unter dem Aspekt möglicher Lärmbeeinträchtigung jedoch kritisch bewertet. Die Haupteintrittsstreppe wird von großen Sitzstufen begleitet. In diesem Bereich ist die Barrierefreiheit über eine etwas versteckt liegende Rampe nachgewiesen.

Die halb abgesenkte Sporthalle ist schlüssig organisiert und die Zirkulation mit getrenntem Stiefel- und Turnschuhgang gut gelöst. Die Erschließung der Sporthalle funktioniert im Schulbetrieb über den im Untergeschoss gelegenen Verbindungsgang nicht. Somit müsste die Sporthalle über den Pausenhof ohne Witterungsschutz erschlossen werden.

Der Schulhof mit gliedernden Grüninseln bietet schattige und sonnige Aufenthaltsbereiche und unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten an. Die Abgrenzung des Pausenbereichs der Oberstufe nur durch eine Absenkung ist fraglich. Nach Osten hin schließen den Schulhof naturnahe Bereiche mit Schulgarten, Sickerflächen und das Grüne Klassenzimmer das Schulgrundstück positiv zum Wiley-Nord Grünzug ab.

In den Obergeschossen befinden sich die Lerncluster. Diese sind im ersten und zweiten Obergeschoss frei angeordnet. Alle Cluster sind wie gewünscht nachgewiesen. In der pädagogischen Betrachtung werden die Cluster positiv bewertet. Leider gibt es im südlichen Bereich des Erdgeschosses als auch in den

Obergeschossen Cluster, die ggf. über ein anderes Cluster erschlossen werden. Dieses wird im Schulbetrieb als sehr kritisch bewertet. Da die Cluster im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss nur über die Fassade belichtet werden können, sind in einigen Bereichen die Clustermitten zu schwach mit natürlichem Tageslicht belichtet. Die breiten, umlaufenden Fluchtbalkone werden in das Cluster-Konzept integriert, da die Marktplätze in unregelmäßigen Abständen bis zur Fassade geführt werden und so unterschiedliche Nischen und Raumkonfigurationen entstehen. Dadurch ergibt sich an einigen Stellen eine ausreichende Belichtung und die gewünschten Nischen. Im zweiten Obergeschoss schlagen die Verfassenden frei angeordnete, runde Oberlichter vor. Leider sind diese im Grundriss nicht dargestellt und somit nicht nachvollziehbar.

Es wird eine Holzhybrid-Bauweise vorgeschlagen. Als Tragstruktur soll eine Stahlbeton-Skelettbauweise ausgeführt werden. Die Fassade wird als Holzständerkonstruktion vorgeschlagen. Im Erdgeschoss werden vor die Fassade Lisenen gestellt. Durch die sehr enge Rasterung dieser Lisenen wirkt das Erdgeschoss sehr geschlossen. Dieses schwächt sowohl das Erscheinungsbild als auch die Funktionalität der Räume dahinter. Auf dem Dach der Schule ist eine PV-Anlage vorgeschlagen, sowie Retentionsflächen. Die auskragenden Geschossdecken fungieren als zuverlässiger konstruktiver Sonnenschutz vor sommerlicher Überhitzung. Über eine Wärmepumpe und einen Eisspeicher werden die Fußbodenheizung und die Betonbecken aktiviert.

Die Sporthalle auf dem FOS/BOS-Gelände hat als Pendant zur Schule ebenfalls einen Vorplatz zur Erschließung der Halle. Leider wird dieser Vorplatz durch übermäßige Begrünung vor der Sporthalle etwas abgetrennt und somit die Sporthalle etwas versteckt. Die Sporthalle nimmt weder in der Materialität, noch durch ihre Formensprache die expressive Gestalt der Schule auf, was das Gesamtensemble schwächt. Die Halle ist um ein Geschoss abgesenkt, auf dem Dach befindet sich ein weiteres Spielfeld. Ab dem ersten Obergeschoss wird ein Rankgerüst vorgeschlagen, welches auch als Ballfangzaun fungiert. Dies wirkt etwas fremd und auch die Begrünung des Gerüsts ist hinsichtlich ihrer Funktionalität als Rankhilfe fraglich, wobei der Vorschlag der Fassadenbegrünung begrüßt wird. Die Halle ist funktional in Ordnung, aber die Chance ein angemessenes und unverwechselbares Gebäude zu entwickeln ist weder im Erscheinungsbild noch in der Erschließung gelungen.

Die Freisportflächen und Stellplätze sind gut gegliedert und durchgrünt und ermöglichen durch die geschickte Anordnung einen grünen Freibereich im Nord-Osten. Der Baumbestand kann größtenteils erhalten werden, was positiv bewertet wird.

Die Arbeit stellt sich als klare und kompakte Lösung der Bauaufgabe dar. Durch die relativ geringe Baumasse wäre eine wirtschaftliche Lösung zu erwarten. Ob die bauplastisch überreiche Gestaltung in dieser städtebaulichen Situation genug Kraft hat, um in diesem doch sehr heterogenen Umfeld zu bestehen, scheint fraglich. Da das Erscheinungsbild der Fassade im Erdgeschoss doch sehr geschlossen wirkt, ermangelt das Gebäude leider der einladenden Offenheit und Leichtigkeit, die wünschenswert ist.

### **1013**

Der dreigeschossige, flächig ausgreifende Neubau, der schlüssig entlang der Heinz-Rühmann-Straße situiert wird, fügt sich harmonisch in das Umfeld ein. Der in der Höhe gestaffelte Baukörper mit ein- bis dreigeschossigen Gebäudeteilen zeigt sich nach außen differenziert. Die Gebäudelänge wird durch unterschiedliche Gebäudeeinschnitte geschickt gegliedert, was der Gebäudestereometrie die Härte nimmt.

Der eingerückte Eingangsplatz bietet durch Begrünungen und Möblierung ansprechende Flächen und attraktive Verweilbereiche an. Die Dimension des zweiten Platzes bei der Sporthalle ist deutlich größer und erhält dadurch eine bedeutendere Gewichtung. Die fußläufige Verbindung von der Mark-Twain-Grundschule über den breiteren Fußweg und über den Eingangsplatz nach Norden zu den Sportflächen funktioniert gut. Zudem verbindet ein farbiges Band im Belag die Freiflächen und führt die Schüler und Schülerinnen sicher zu den Freisportflächen.

Fahrradabstellbereiche werden teilweise überdacht, aber in einer zu geringen Anzahl nachgewiesen. Die Position im Nord-Osten ist zu weit vom Hauptzugang entfernt. Ein weiterer Schulzugang in der Nähe der Fahrräder im Osten der Schule wäre wünschenswert gewesen. Kritisch wird die Lage der Anlieferung gesehen, da durch die Vermischung mit den Fahrradfahrenden Konflikte entstehen können.

Die Pausenhofflächen bieten mit unterschiedlichen Angeboten von Bewegungs- und Ruheflächen, baumüberstellten und freien Bereichen positive Freiraumgliederungen an. Für die Oberstufe wird jedoch keine abgetrennte Freifläche angeboten. Die Größe der Lichthöfe ist für eine befriedigende Freiraumnutzung teilweise unzureichend. Positiv werden die nutzbaren Dachflächen und die extensive Dachbegrünung bewertet.

Durch die unterschiedlichen Bauhöhen entstehen spannungsvolle Freibereiche auf den Dachflächen, die eine gute Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität versprechen. Der Übergang von Innen und Außen wird somit thematisiert, es entstehen fließende Raumbezüge mit der Umgebung. Der ausgreifende Baukörper hat eine große Flächenbelegung des Grundstücks zur Folge, was sich wiederum nachteilig auf die Freiflächengestaltung auswirkt.

Die konstruktive Gebäudestruktur ist klar entwickelt und in der vorgesehenen Holzbauweise umsetzbar. Die Sporthalle wird in die vorgesehene Grundstruktur des Gebäudes integriert und ist funktional gut nachvollziehbar. Die statisch aufwändige Überbauung der Sporthalle wird kritisch hinterfragt.

Der im Grunde richtig positionierte Eingangsbereich wird als zu beengt empfunden und bietet kein angemessenes städtebauliches Entrée. Ein größerer Vorplatz vor der Schule wäre wünschenswert gewesen. Über den Haupteingang wird eine großzügige Magistrale erreicht, in deren Mitte einläufige Treppen in die Obergeschosse führen. Der Empfang im Gebäude mit der auf der einen Seite der Magistrale angeordneten Sporthalle und der auf der anderen Seite positionierten Verwaltung wird kontrovers und kritisch diskutiert.

Im mittleren Bereich der Magistrale ist die Aula situiert und öffnet sich nachvollziehbar zur Pausenfläche im Freien. Die nur eingeschossige Ausführung der Aula wird als bedrückend niedrig empfunden. Kritisch wird auch die Lage des Bühnenraums beurteilt, der nicht optimal an die Aula angeschlossen ist. Theateraufführungen sind so kaum möglich. Beim im nördlichen Bereich angeordneten naturwissenschaftlichen Cluster liegen die Sammlungsräume nicht direkt an den Fachräumen, sondern sind nur über den Flur zu erreichen. Dies ist funktional nicht sinnvoll.

In den Obergeschossen verteilt man sich von dem zentralen Treppenraum in die einzelnen Cluster. Die Cluster erhalten eine gut lesbare Adresse am zentralen Erschließungsraum. Die Abstufung von dem öffentlichen Eingangsbereich über die zentrale Erschließungszone bis in die einzelnen, dann abgeschiedeneren Cluster gelingt gut. Dieses sehr klare und großzügige Erschließungsprinzip wird gewürdigt. Gleichzeitig erzeugt die Großzügigkeit der Erschließungsflächen einen sehr großen Verkehrsflächenanteil, der aus wirtschaftlichen Grün-

den negativ bewertet werden muss. Die Unterrichtscluster sind sehr gut entwickelt und lassen eine hohe räumliche und pädagogische Qualität erkennen. Die vorgeschlagene Raumkonzeption ermöglicht eine große Flexibilität in der Nutzung. An manchen Marktplätzen gibt es nur wenig Tageslicht. Die Lichthöfe bis ins Erdgeschoss sind sehr klein ausgebildet. Die lineare Anordnung des Oberstufencluster lässt räumliche Qualitäten vermissen. Differenzierungsbereiche in den langgestreckten Marktplätzen sind kaum möglich.

Hervorzuheben sind die gut den Clustern zugeordneten Freibereiche auf den Dachflächen. Den Verfassenden gelingt es, den Flächen der Fluchtbalkone durch entsprechende Aufweitungen der Terrassenflächen eine gute Nutzbarkeit zu geben. Die Fluchtbalkone werden dadurch u.a. zu pädagogischen Flächen im Freien als grüne Klassenzimmer.

Die klare Tragstruktur im durchgängigen Raster ermöglicht eine sehr flexible Nutzung. Spätere Umnutzungen werden ermöglicht, eine nachhaltige Nutzung über die kommenden Jahrzehnte kann daher attestiert werden. Die Erstellung des Gebäudes als Holz-Skelettbau wird gewürdigt. Die vorgesehene Struktur ist der Bauaufgabe angemessen und ließe eine nachhaltige Erstellung und einen wirtschaftlichen Betrieb erwarten. Das Gymnasium erscheint im Stadtbild einladend offen. Der hohe Glasanteil wird kritisch hinterfragt.

Die Sporthalle auf dem FOS/BOS-Grundstück ist als ein im Grundriss quadratisches, ebenerdig zweigeschossiges Gebäude ausgebildet. Es ist sinnvoll auf dem Grundstück situiert und ergibt mit den dazugehörigen Sportflächen eine schlüssige Gesamtanlage. Die Freisportflächen und Stellplätze sind gut gegliedert und durchgrünt, der Baumbestand wird teilweise erhalten.

Insgesamt stellt die Arbeit einen gelungenen Beitrag für die zu lösende Aufgabenstellung dar.

### **1015**

Die Arbeit bildet ein freiräumliches und städtebauliches Ensemble aus, das sich über beide Wettbewerbsgrundstücke erstreckt und sich aus fünf kubischen Baukörpern unterschiedlicher Höhe zusammensetzt. Zwei Kuben nehmen dabei die beiden Sporthallen auf, drei weitere die Funktionsbereiche der Schule, dazu kommt ein im Bereich der Schule polygonal geformter Verbindungsbau. So stellt sich das Gymnasium als Schuldorf aus einzelnen Häusern dar. Die Baukörper vermitteln in der Maßstäblichkeit zur Umgebungsbebauung und formulieren durch ihre sinnvolle Anordnung attraktive Freiräume, die die Eingangsbereiche und den Pausenhof definieren. Die Dreifachsporthalle bei der FOS/BOS wird dabei so platziert, dass im Süd-Osten des Grundstücks ein angemessen dimensionierter und gut proportionierter Eingangszplatz gebildet wird. Dieser korrespondiert in schlüssiger Weise mit dem diagonal gegenüberliegenden Eingangszplatz der Schule.

Der polygonale, organisch geformte Verbindungsbau zwischen den Kuben bzw. Häusern bildet ein klar ablesbares Herz der Schule und nimmt im Erdgeschoss Pausenhalle mit Mensa und Musikräumen auf. Der Innenbereich des Verbindungsbaus bietet attraktive und funktional sinnvolle Übergänge in die Freibereiche, insbesondere wird der Bezug zum Pausenhof positiv bewertet. So ist der Mensa ein Freibereich direkt zugeordnet. Die Musikräume sind unmittelbar an der Pausenhalle angeordnet und lassen sich zu dieser öffnen, es wird jedoch bemängelt, dass eine Nutzung als Bühnenraum für Aufführungen aufgrund der beengten Fläche im Vorbereich nicht bzw. nur eingeschränkt möglich ist. Auch die anderen Bereiche der Pausenhalle sind aufgrund ihrer Geometrie für die Durchführung von größeren Veranstaltungen mit Publikum wie Abiturfeier oder Theateraufführungen und -proben nur schwierig nutzbar. Hier führt eine Treppe



mit Sitzstufen direkt von der Pausenhalle ins erste Obergeschoss mit der Medienzentrale. Leider bleibt das Potential der angrenzenden Dachfläche ungenutzt.

Im harten Kontrast mit der fließenden Formensprache des Verbindungsbaus stehen die kubischen Baukörper, von denen die weiteren Funktionsbereiche der Schule aufgenommen werden. Im Erdgeschoss liegen der Verwaltungsbereich sowie zwei Fachraumbereiche, in den Obergeschossen verteilen sich Unter-, Mittel- und Oberstufe auf jeweils einen Kubus bzw. ein Haus. Jede Jahrgangsstufe hat somit ein eigenes Geschoss als eindeutig definierten, identitätsstiftenden Bereich. Die Klassenräume sind in den Clustern jeweils um eine gemeinsame Mitte als Marktplatz angeordnet, der über die Innenhöfe belichtet wird. Einen direkten Blickbezug nach außen gibt es von hier aber leider nicht. Außerdem wird kritisiert, dass nicht alle Klassenzimmer eine direkte Verbindung mit dem Marktplatz haben, sondern dieser nur über einen Flur erreichbar ist. Innerhalb der Kuben sorgen Innenhöfe zwar für eine gute Belichtung, wirken sich aber negativ auf die Hüllflächenbilanz aus.

Ein grundsätzlicher Nachteil des gewählten Organisationsprinzips ist es, dass die Obergeschosse in den Häusern nicht niveaugleich miteinander verbunden sind. Um von einem Kubus in einen anderen zu wechseln, muss man erst in eines der unteren Geschosse hinuntergehen. Dies führt gerade für die Lehrkräfte zu unzumutbar langen Wegen. Darüber hinaus muss jeder Kubus mit einem eigenen Erschließungssystem mit zwei Treppen und einem Aufzug ausgestattet werden. Zudem sind die Treppenhäuser in den Häusern rein zweckdienlich geplant und bieten keinerlei Erlebniswert für die Schüler und Schülerin sowie Lehrkräfte auf ihrem Gang durchs Schulgebäude.

Die unterschiedlichen Formensprachen der harten, rechteckigen Kuben und des polygonal und fließend geformten Verbindungsbaus bringen zwar potentielle Vorteile für die jeweilig dort angesiedelten Funktionsbereiche mit sich, allerdings ist das Zusammenspiel bei diesen beiden Formprinzipien nicht geglückt. Sie bleiben sich fremd und führen nicht zu einem ausbalancierten Kontrast. Die geometrisch und tektonisch wenig elegant gelösten Verbindungen führen auch zu gestalterischen und konstruktiven Problemen in den Anschlussbereichen.

Das Tragwerk der Häuser ist in Holzhybridbauweise geplant, das des Verbindungsbaus in Stahlbeton. Die äußere Erscheinung der Häuser wird bestimmt durch die umlaufenden Fluchtbalkone mit vorgehängten Holzlatten, diese Gestaltung kann aber nur Teile des Preisgerichts überzeugen.

Hinsichtlich der Qualität, Gestalt und Funktionalität der Grün- und Freiräume bietet der Eingangsplatz in seiner angemessenen Größe mit ausreichender Begrünung und Sitzmöglichkeiten sowohl ein angenehmes Ankommen als auch ansprechende Aufenthaltsflächen. Als Pendant offeriert der gegenüberliegende Platz eine positive Eingangssituation in die Sporthalle. Die fußläufige Verbindung von der Schule über den breiteren Fußweg und über den Eingangsplatz nach Norden zu den Sportflächen funktioniert gut. Die Fahrräder werden in einem Fahrradkeller in ausreichender Anzahl vorgesehen. Die Position der offenen Fahrraddächer im Süden wirkt beliebig. Die Anlieferung im Süden funktioniert gut. Der externe Zugang zur Sporthalle ist überdimensioniert. Die Verkehrsströme werden im Allgemeinen vorteilhaft entzerrt.

Der Pausenhof wird durch Grüninseln, Baumpflanzungen und Retentionsflächen positiv eingegrünt und strukturiert. Es wird jedoch keine abgetrennte Freifläche für die Oberstufe angeboten. Positiv nimmt das Preisgericht den Fußweg im Süden auf, der den Wiley-Nord Grünzug anbindet. Für funktionierende Freiräume ist die Größe der Lichthöfe teilweise zu knapp dimensioniert. Positiv werden die extensive Dachbegrünung und die nutzbaren Dachflächen bewertet, allerdings wird das Potential hierbei nicht ausgeschöpft. Die Sportfreiflächen und Stellplätze sind gut konzipiert und ermöglichen durch die geschickte Anordnung

einen grünen Freibereich im Nordosten. Der wertvolle Baumbestand bleibt nur teilweise erhalten.

Insgesamt stellt die Wettbewerbsarbeit einen interessanten Beitrag dar, insbesondere hinsichtlich der relativ kleinmaßstäblichen Gliederung und der sich daraus ergebenden organisatorischen Vorteile, jedoch ist die Verbindung der Teilbaukörper konzeptionell und im Detail nicht zufriedenstellend gelöst.

### **1018**

Die städtebauliche Qualität der Arbeit liegt in der starken räumlichen Bezugnahme der diagonal sich gegenüberliegenden Eingangsbereiche von Schulbau und Sporthalle auf dem FOS/BOS-Grundstück. Die Vorbereiche werden über stadträumlich gut proportionierte und der Nutzung angemessene Plätze ausgebildet. Die fußläufige Verbindung von der Schule über den breiteren Fußweg und über den Eingangszplatz nach Norden zu den Sportflächen funktioniert gut. Die starke Ausdifferenzierung der Kubatur des Gymnasiums bietet den Nutzenden vielfältige Außenräume zu Lasten einer klar ablesbaren städtebaulichen Gesamtidee, die in diesem heterogenen Kontext wünschenswert gewesen wäre. Die frei zugänglichen Treppen, die die Terrassenebenen des Gymnasiums erschließen, sind zu hinterfragen. Die vorgeschlagene Erweiterung erscheint innerhalb der Entwurfsidee der offenen Lernlandschaft sinnfälliger.

Die Fahrradstellplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang des Gymnasiums und in guter Erreichbarkeit zur ausgelagerten Sporthalle, sind jedoch nicht in ausreichender Zahl und ohne Überdachung geplant. Positiv zu werten sind die voneinander getrennten Verkehrswege. Der Pausenhof ist angenehm strukturiert und bietet den Schülern und Schülerinnen unterschiedliche Bereiche an. Nach Osten hin vergrößert sich der Grünanteil, teilweise mit Retentionsfläche, und verbindet dadurch den Pausenhof mit dem Wiley-Nord Grünzug. Ein Fußweg im Süden schafft eine sinnvolle Verbindung zum Wiley-Nord Grünzug. Die Sportfreiflächen und Stellplätze sind gut strukturiert und ermöglichen durch die geschickte Anordnung einen grünen Freibereich im Nordosten. Durch die vorgeschlagene städtebauliche Konfiguration kann ein Großteil des Baumbestands im südlichen und östlichen Bereich nicht erhalten werden, eine Ersatzpflanzung ist nicht vorgesehen.

Die schlüssig positionierte Aula im Zentrum des Gebäudes dient dem Ankommen der Schüler und Schülerinnen und fungiert zudem als Verteiler für die Fachbereiche, die Mensa und die Turnhalle. Ein Bühnenraum und zwei Musikzimmer, die flexibel dem Zentralraum zugeschaltet werden können, gliedern sich in logischer Konsequenz an diesen an und verstärken so den polyfunktionalen Charakter der Aula. Die Mensa ist in ihrem vorgeschlagenen Zuschnitt fragwürdig und sollte sich mehr dem ihr zugehörigen Außenraum zuwenden.

Besonders positiv hervorzuheben ist die zentrale, großzügige Erschließung und die daran angebotenen Zentralbereiche in dem jeweiligen Geschoss, die als Foyer für Unter-, Mittel- und Oberstufe dienen. Sie schaffen einen spezifischen Kommunikations- und Begegnungsraum für die Schüler und Schülerinnen der jeweiligen Stufe, an die sich die Lernhäuser folgerichtig angliedern. Die Clusterbereiche bieten durch ihre Lage und Ausformulierung mit jeweils einem Lichthof vielfältige Sichtbezüge innerhalb eines Lernhauses sowie in den Außenraum. Zusätzlich ist jeweils ein Freibereich aus jedem Cluster erreichbar. Besonders positiv gesehen wird auch der Außenbereich der Oberstufe, der nur über dieses Cluster erreicht werden kann. Durch die beschriebene Idee in Grundriss und Schnitt wird eine starke Identitätsbildung für die jeweiligen Jahrgangsstufen wie auch für die jahresübergreifenden Stufen geschaffen.

Die an das Schulgebäude angegliederte Sporthalle wirkt schlüssig und besitzt eine positiv zu wertende Sichtverbindung zur Aula. Der Bereich über der Sporthalle wird als hochwertiger Außenbereich für verschiedene sportliche Aktivitäten definiert. Die zweite Sporthalle auf dem nordwestlichen Baufeld bietet einen großen überdachten Vorbereich und im Inneren ein Foyer mit großer Zuschauertribüne, die eine sinnvolle Nutzung der Halle für verschiedene Sportarten und Wettbewerbe zulässt.

Eine Bekleidung der Fassaden mit Holz erscheint richtig. Die Anordnung der Öffnungen wirkt in großen Bereichen noch fragwürdig und ist stark der inneren Organisation des Gebäudes geschuldet. Positiv zu werten sind die vorgeschlagene, nachhaltige Konstruktion in Holzhybridbauweise und die differenzierten Überlegungen zu einer wirtschaftlichen Erstellung und einem nachhaltigen und kosteneffizienten Betrieb der Gebäude.

### 1020

Die Entwurfsverfassenden schlagen über einem verbindenden Gebäudesockel drei drei-, bzw. viergeschossige polygonale Baukörper vor, welche durch die Verschiebung gegeneinander eine ansprechende Vorplatzsituation an der Romy-Schneider-Straße bilden und den Haupteingang im Nordwesten klar definieren. Zur Heinz-Rühmann-Straße entsteht eine klare Raumkante, wobei die Ausformulierung der einzelnen Baukörper beliebig wirkt. Abgerückt und halb eingetieft wird die Sporthalle angeordnet.

Über die zentral gelegene, teilweise zweigeschossige Aula – das Herz der Schule – werden die einzelnen Baukörper und auch der Pausenhof erschlossen. Der helle durch eine Oberlichtverglasung lichtdurchflutete Raum lässt eine gute Aufenthaltsqualität erwarten und bietet durch eingestellte Sitzstufen vielfältige Blickbeziehungen in Richtung Bühne, Mensa und Freibereich. An den Aulabereich gliedern sich organisch die Musiksäle wie auch der Mensabereich an, so dass sie eine Einheit bilden. Die in Verlängerung zum Haupteingang gelegene Freitreppe führt in das erste Obergeschoss. Von den im rückwärtigen Bereich der Bühne angeordneten zwei Musikräumen ist bedauerlicherweise nur einer natürlich belichtet. Das Instrumentenlager ist nur von einem der Musikräume erreichbar. Es fehlt der Theaterraum im Anschluss an die Bühne. Die Mensa ist nicht der Aula zuschaltbar. Der über Sitzstufen und eine Rampe erreichbare Bühnenraum geht direkt in die Musikräume über, was die Erschließung fragwürdig erscheinen lässt. Das Stuhllager zur Aula befindet sich im Untergeschoss und ließe Einschränkungen in der täglichen Nutzung erwarten.

Jeder der drei Gebäudeteile verfügt über zwei Treppenhäuser. Zusätzlich sind umlaufende Fluchtbalkone in den Obergeschossen vorgeschlagen.

Die einzelnen Cluster werden jeweils aus dem zentralen Marktplatz heraus entwickelt, wobei in den Obergeschossen durch die geschickte Platzierung von Loggien eine natürliche Belichtung ermöglicht wird, welche eine hohe Aufenthaltsqualität und die Ausbildung von Rückzugszonen erwarten ließe. Von allen Klassenzimmern aus ist ein gleichgewichtiger Sichtbezug zum Marktplatz gegeben, was durch die raumhohen Verglasungen gestärkt wird. Die Binnengliederung lässt vielfältige Arrangements und Rückzugsmöglichkeiten zu. Diese fehlt bei dem im Erdgeschoss gelegenen Jahrgangskluster 6 zugunsten überdachter Fahrradstellplätze. Der im Norden gelegene Verwaltungsbereich scheint schlüssig, der Eingang in die Cluster dagegen ist nicht befriedigend gelöst. Der Übergang von der Aula in die Cluster durch normal breite Türen ist bei bis zu 150 Schülern und Schülerinnen je Cluster deutlich zu gering bemessen. Das Cluster der Jahrgangsstufe 7 ist nur durch die Bibliothek oder das Cluster der Jahrgangsstufe 5 erreichbar. Der im ersten Obergeschoss gelegene Marktplatz des Fachbereichsclusters Physik und Chemie hat nur wenig Außenlichtbezug und weist in der Anordnung der Musikräume funktionale Mängel auf.

Der Vorplatz bietet in seiner angemessenen Größe mit ausreichender Begrünung und Sitzmöglichkeiten ein angenehmes Ankommen und Aufenthaltsflächen. Als Pendant schafft der zweite Platz vor der Sporthalle eine ansprechende Eingangssituation in die Sporthalle. Die fußläufige Verbindung von der Schule über den breiteren Fußweg und über den Eingangsplatz nach Norden zu den Sportflächen funktioniert gut.

Die Freiflächen des Pausenhofs sind kleinteilig gestaltet und bieten unterschiedlichen Aufenthalts-, Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Jedoch ist der Hof aufgrund seiner Formensprache sehr zergliedert. Es wird keine abgetrennte Freifläche für die Oberstufe angeboten. Der naturnahe Übergang und die Verbindung zum Wiley-Nord Grünzug schaffen eine gute Vernetzung. Die Fahrräder werden dezentral, in einer ausreichenden Anzahl, in Teilen überdacht, angeordnet – zergliedern aber da und dort die Freiräume. Die Anlieferung an der Heinz-Rühmann-Straße überlagert teilweise die anderen Verkehrsströme und schafft dadurch Konflikte.

Die Sporthalle des Lessing-Gymnasiums wird als partiell eingetieft Variante vorgeschlagen, welche einen natürlichen Abschluss des Pausenhofes bildet und die anschließende Wohnbebauung vom Pausenlärm abschirmt. Dem klaren Zugang und Tribünenbereich im Erdgeschoss stehen lange nur künstlich belichtete Wege im Untergeschoss entgegen. Auf dem Dach der Sporthalle schlagen die Entwurfsverfassenden einen Nutz- und Lerngarten vor, der über Freitreppen von den Pausenhöfen aus erreicht werden kann. Die Sporthalle ist über ein gemeinsames Dach mit der Schule verbunden, wobei das Vordach der Sporthalle willkürlich wirkt.

Die Verfassenden schlagen einen Holzhybridbau mit einer Primärtragstruktur als Stahlbetonbau mit vorgefertigten Fassaden-Wandelementen in Holzständerbauweise vor. Die Aufstockung um einen Cluster auf dem dreigeschossigen Gebäudeteil wäre gut umsetzbar. Die Kennzahlen bewegen sich im mittleren Bereich und ließen eine wirtschaftliche Realisierung erwarten.

Die nordwestlich an einem kleinen Vorplatz gelegene Sporthalle auf dem FOS/BOS-Gelände ist auf einer Ebene organisiert und wird als reiner Holzbau mit Trapezblechdecke und Holzverschalung vorgeschlagen. Die erdgeschossige Verglasung des Holzbaues lässt vielfältige Einblicke in die anschließenden Freisportfelder zu.

Die Arbeit liefert einen wertvollen Beitrag, insbesondere bei der Organisation der Cluster-Struktur, kann aber in der Gesamtbetrachtung nicht ganz überzeugen.

#### 4. Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird die Rangfolge der Engeren Wahl mit folgendem Stimmenverhältnis beschlossen:

1018	Rang 1	(15:2)
1009	Rang 3	(14:3)
1013	Rang 3	(15:2)
1020	Rang 4	(12:5)
1003	Rang 5	(12:5)
1004	Rang 6	(15:2)
1015	Rang 7	(17:0)

Das Preisgericht beschließt abweichend von der Auslobung einstimmig folgende Verteilung der Preise und Anerkennungen:

1018	1. Preis	98.000 €
1009	3. Preis	55.000 €
1013	3. Preis	55.000 €
1020	4. Preis	37.000 €
1003	Anerkennung	25.000 €
1004	Anerkennung	25.000 €
insgesamt		295.000 €

Das Bearbeitungshonorar von insgesamt 105.000 € wird zu gleichen Teilen auf die 20 Arbeiten verteilt, d.h. jeder Teilnehmer erhält 5.250 €. Sofern Wettbewerbsteilnehmer Mehrwertsteuer abführen, wird Ihnen diese zusätzlich anteilig vergütet.

Soweit ein Preisträger wegen mangelnder Teilnahmeberechtigung oder Verstoßes gegen Wettbewerbsregeln nicht berücksichtigt werden kann, rücken die verbleibenden Preisträger sowie sonstige Teilnehmer in der Rangfolge der Preisgerichtsabstimmung nicht nach (§ 79 (5) VgV).

Bei nachträglichem Ausschluss einer prämierten Arbeit wird der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den mit Preisen und Anerkennungen prämierten Arbeiten aufgeteilt.

Die auf dem 7. Rang platzierte Arbeit verbleibt in der Engeren Wahl.

## 5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, dem\*der Verfasser\*in der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Bei der nachfolgenden Bearbeitung sind die hier protokollierten Anmerkungen des Preisgerichts zu berücksichtigen.

## 6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

## 7. Verlesen der Verfasseramen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, der Vorsitzende verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

## 8. Abschluss des Preisgerichts

Herr Prof. Holzscheiter dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und für die konstruktive, intensive und gute Zusammenarbeit sowie dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbs. Weiterhin bedankt sich Herr Prof. Holzscheiter bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung. Er bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht und wünscht dem Bauvorhaben ein gutes Gelingen. Er zeigt sich zuversichtlich, dass das Wettbewerbsergebnis eine gute Ausgangsbasis für die weitere Planung darstellt und hofft auf ein gutes Ergebnis bei der Realisierung.

Herr Brechtel und Herr Frieß bedanken sich bei allen Mitwirkenden für die engagierte Mitarbeit, insbesondere bei Herrn Prof. Holzscheiter für die umsichtige Leitung der Sitzung und bei der Vorprüfung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 14:45 Uhr.

## 9. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden voraussichtlich von Montag, 13.03. bis einschließlich Samstag, 25.03.2023 öffentlich ausgestellt.  
Ausstellungseröffnung ist am Montag, den 13.03.2023 um 14:00 Uhr.

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag 10:00 – 20:00 Uhr

Ort

Passage der Glacis-Galerie  
Bahnhofstraße 1, 89231 Neu-Ulm

aufgestellt durch Cecilia Förster  
für die Richtigkeit Prof. Ulrich Holzscheiter, Vorsitzender des Preisgerichts

Weißenhorn, den 13.02.2023

## Verfasserliste Preisträger und Anerkennungen

**1018** 037321

### 1. Preis

Schaudt Architekten GmbH  
Hafenstraße 10, 78462 Konstanz

Siegmund und Winz Landschaftsarchitekten PartGmbH  
Friedrichstraße 46, 72336 Balingen

Verfasser  
Florian Hagmüller, Diplom Ingenieur, Freier Architekt  
Holger Winz

Mitarbeit  
Penelope Brestrich, Viola Winterstein,  
Jannik Stiehle, Giuseppe Tropea, Dominik Vukovic

Fachberatung  
Bandschutz: Sinfiro GmbH & Co. KG, Florian Eisele  
Ebertstraße 2, 72336 Balingen

Hilfskräfte  
Modellbauer: Steidle Anschauungsmodellbau  
Sägenöschstrasse 7, CH-8280 Kreuzlingen



**1009** 581423

### 3. Preis

Braunger Wörtz Architekten GmbH  
Im Lautertal 1, 89134 Blaustein

grabner huber lipp landschaftsarchitekten und  
stadtplaner part mbh  
Gutenbergstraße 11, 85354 Freising

Verfasser  
Architekt Berthold Braunger Dipl.-Ing. (FH)  
Architekt Marcus Wörtz Dipl.-Ing- (FH)  
Architektin Natalie Otto M.Sc.(Uni)  
AIP Nathalie Buschow M.A. (FH)  
Landschaftsarchitekt Jürgen Huber Dipl. Ing.

Mitarbeit  
Braunger Wörtz: Amelie Virag, Laureen Wolf,  
Ioannis Choris, Lars Plugge  
ghl: Jakob Autenrieth B. Eng.,  
Lisa Holzhauser Cand. B. Eng.,  
Landschaftsarchitektin Sarah Sojka M.A.

Fachberatung  
Martin Häberlen, mhd Brandschutz Ulm

Hilfskräfte  
Modell: Boris Degen Architekturmodelle, Esslingen  
Visualisierung: Matthias Harms images, Lüneburg



**1013**

381222

**3. Preis**

wulf architekten, Breitscheidstraße 8, 70174 Stuttgart

RIEHL BAUERMANN + PARTNER Landschaftsarchitekten  
Erzbergerstraße 47, 34117 Kassel

Verfasser

Tobias Wulf, Prof. Dipl.-Ing. Architekt  
Ingmar Menzer, DipL.-Ing. Architekt  
Jonas Otto, M.Sc

Mitarbeit

Gabriel Wulf, Anna Lenz, Ines Do Carmo Serafim,  
Nadja Guimaraes Araújo, Youngjin Kim, Xinyi Li,  
Marco Schlottmann, Julika Fischer

Hilfskräfte

Rendering: Aron Lorincz Ateliers  
Model: Béla Berec, Architektur-Modellbau-Gestaltung



**1020**

871736

**4. Preis**

Atelier 30 Architekten GmbH  
Fischer - Creutzig BDA  
Bädergasse 1, 34123 Kassel

schöne aussichten landschaftsarchitektur  
Friedrich-Ebert-Straße 48, 34119 Kassel

Verfasser

Dipl.-Ing. Architekt Ole Creutzig  
Dipl.-Ing. Architekt M.Sc. Thomas Fischer  
Martin Blank  
Nikolai Soyka

Mitarbeit

B.Sc. Landschaftsarchitektur Marina Decker  
B.Sc. Stadt- u. Regionalplanung Patrick Böhm  
M.Sc. Arch. Zaher Abou-Alfadel  
Dipl.-Ing. Arch. Yunus Coskun  
M.Sc. Arch. Gani Illijazi

Hilfskräfte

Marc Bosch, M.Sc. Arch. Inka Kothe  
Annabelle Oeste, Nicole Kozlewski





**1003**

784428

**Anerkennung**

LRO GmbH & Co. KG  
Kornbergstraße 36, 70176 Stuttgart

Helmut Hornstein Freier Landschaftsarchitekt BDLA  
Aufkircher Straße 25, 88662 Überlingen

Verfasser  
Katja Pütter  
Marc Oei  
Heiko Müller  
Klaus Hildenbrand  
Helmut Hornstein

Mitarbeit  
Heinrich Adams, Justus Schwörer, Krisztina Takacs,  
Julius Friedrich, Pia Wilhelm

Hilfskräfte  
Modellbau: Béla Berec



**1004**

050721

**Anerkennung**

BFK GmbH + Co.KG  
Trochtelfinger Straße 21, 70567 Stuttgart

Eurich Gula Landschaftsarchitektur PartGmbH  
Goethestraße 17, 73240 Wendlingen

Verfasser  
Adnan Delic, Dipl.-Ing. Architektur  
Tobias Gula, Dipl.-Ing. (FH) Freier Landschaftsarchitekt

Mitarbeit  
Jonathan Arkless, Elisa Iglesias

Fachberatung  
Bandschutz: Tobias Hock (Sinfiro), Michael Künstle (Baustatik Relling)

Hilfskräfte  
Erläuterungsbericht: Julia Hake (BFK architekten)  
Visualisierungen: Jörg Röhrich (Renderbar)



## Verfasserliste – Engere Wahl

**1015**

717273

h4a Gessert + Randecker Architekten GmbH  
Landsberger Straße 154, 80339 München

Glück Landschaftsarchitektur GmbH  
Ludwigstraße 57, 70176 Stuttgart

### Verfasser

Herr Andreas Nies, Dipl.-Ing. Fachrichtung Architektur  
Michael Glück, Dipl.-Ing. (FH) Freier Landschaftsarchitekt

### Mitarbeit

h4a: Daniel Schroeter, Andreas Nuß, Peter Arenz,  
Mariia Titova, Alesia Prendi, Jessica Glanzer,  
Luca Höcker, Marc Schillinger, Lisa Diliberto  
Glück Landschaftsarchitektur: Sabrina Sparr

### Fachberatung

Bandschutz und Statik: Planungsgesellschaft Dittrich MBH  
Leonrodstraße 68; 80636 München

### Hilfskräfte

Modellbau: Horn Modellbau GmbH  
Gollierstraße 70, 80339 München



## Verfasserliste – Weitere Teilnehmer

**1001**

**751748**

be\_planen Architektur GmbH  
Rosental 5, 80331 München

HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten GmbH  
Franziskanerstraße 14, 81669 München

### Verfasser

Dipl. Ing. Architektin Birgit Bucher,  
Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Michel Hinnenthal,

### Mitarbeit

Rachelle El Khoury, Milena-Louisa Strauß,  
Noah Schenk, Olivia Martinez, Stephanie Wünsch

### Fachberatung

Josef Bauer (Bauphysik)  
Markus Pfreundtner (Brandschutz)

### Hilfskräfte

asty Studio  
Chiara Schmidt - be\_planen



**1002**

**284579**

KohlmayerOberst Architekten  
Johannesstraße 75, 70176 Stuttgart

Planungsgemeinschaft Landschaftsarchitektur  
Reinbeckstraße 3a, 70565 Stuttgart

### Verfasser

Dipl.Ing. Architektin Regina Kohlmayer  
Prof.Dipl.Ing. Architekt Jens Oberst  
Markus Herthneck, Dipl.Ing. Landschaftsarchitekt

### Mitarbeit

Gilles Wohlleber, M.A, Ulrike Hoffmann, M.A.,  
Michael Walter



**1005**

222112

wörner traxler richter planungsgesellschaft mbh  
Goetheallee 23, 01309 Dresden  
Nibelungenstraße 76, 80639 München

Lex Kerfers Landschaftsarchitekten und Stadtplaner BDLA  
Emling 25, 85461 Bockhorn

Verfasser

Martin Richter, Dipl.-Ing. Architekt BDA  
Christian Xyländer, Dipl.-Ing. Architekt BDA  
Ralf Löw, Dipl.-Ing. Architekt M.Eng  
Rita Lex-Kerfers,  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin

Mitarbeit

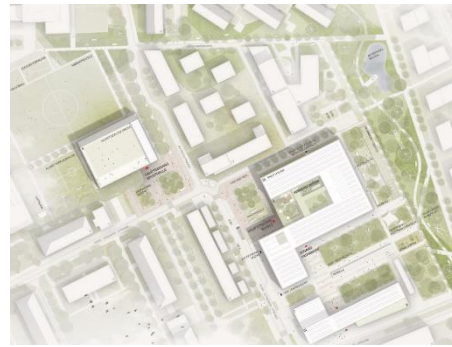
wörner traxler richter planungsgesellschaft mbh:  
Eric Bretschneider, Yaning Zhao, Katharina Wiehl, Paula Noack,  
Steven Gensel, Fan Yang, Salma Sadek, Mahyar Abdollahi Zad  
Lex Kerfers Landschaftsarchitekten und Stadtplaner BDLA:  
Johanna Wiester

Fachberatung

ZWP Ingenieur-AG, An der Münze 12-18, 50668 Köln:  
Julian Bartz

Hilfskräfte

Architekturmodellbau Wünning, Altkaditz 15a, 01139 Dresden:  
Antje Wünning



**1006**

870915

Felix+Jonas Architekten GmbH  
Ickstattstraße 11a, 80469 München

kübertlandschaftsarchitektur  
Mozartstraße 17, 80336 München

Verfasser

Kilian Felix, Dipl.-Ing. Architekt  
Horst Kübert, Dipl.-Ing. FH  
Landschaftsarchitekt bdla Stadtplaner

Mitarbeit

F+J: B.A. Andreas Haimerl, B.A. Alissa Gans,  
Antje Hoffmann-Winter  
KLA: DipL-Ing. Jochen Eckert, M.Eng. Sin Yee Ho,

Hilfskräfte

Visualisierung Jonas Bloch  
Modellbau Neubauer München



**1007**

**130821**

balda architekten  
Kurt-Huberring 9, 82256 Fürstenfeldbruck

Büro Freiraum berger fuchs  
Oberer Graben 3a, 85354 Freising

Verfasser

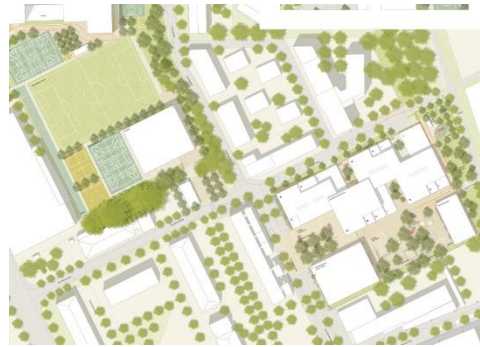
Dipl. Ing. (FH) Architekt Franz Balda  
Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt Johann Berger,  
Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt Lisa Fuchs,

Mitarbeit

Andrea Lepuschitz, Mario Hofer, Martin Wellnhöfer,  
Theresa Obermaier, Ella Ogborno

Hilfskräfte

Modell: Matthes Modellbau  
Visualisierung: Expressiv



**1008**

**001113**

Schulz und Schulz Architekten GmbH  
Ferdinand-Rhode-Straße 20, 04107 Leipzig

r + b landschaft s architektur rossa rossa-banthien  
Landschaftsarchitekten PartGmbH  
Königstraße 12, 01097 Dresden

Verfasser

Prof. Ansgar Schulz, Dipl.-Ing. Architekt BDA DWB  
Prof. Benedikt Schulz, Dipl.-Ing. Architekt BDA DWB  
Jens Rossa, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Leonard Faust, Lorenzo Scheibner, Dea Karaguni



**1010**

142491

Gössler Kinz Kerber Schippmann Architekten PartG mbB  
Lübecker Straße 1, 10559 Berlin

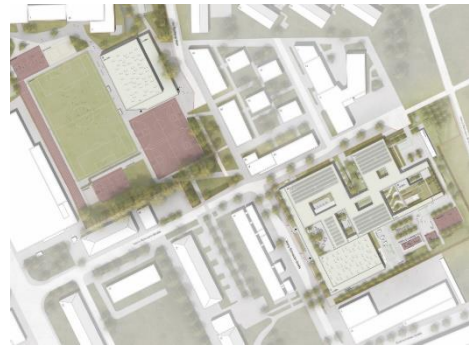
MUNDERUNDERZEPKY Landschaftsarchitekten bdla  
Leverkusenstraße 18, 22761 Hamburg

Verfasser  
Paul Gössler  
Katharina-Marie Erzepky

Mitarbeit  
Monika Blank, Iris Elbelt, Chris Eckett,  
Alexa Winderllng, Kinga Krawczyk,  
Matteo Montagano, Sven Radtke

Fachberatung  
LHT-Ingenieure - Brandschutz, Tragwerk  
Chris Eckett - Planer für vorbeugenden Brandschutz

Hilfskräfte  
Leonie Herzog – Skizzen  
Anders Beyer - Visualisierung  
Kathrin Helmboldt - Modellbau



**1011**

305524

Bär, Stadelman, Stöcker Architekten + Stadtplaner PartGmbB  
Vordere Cramergasse 11, 90478 Nürnberg

Schegk Landschaftsarchitekten  
Am Pfanderling 4, 85778 Haimhausen

Verfasser  
Friedrich Bär  
Bernd Stadelmann  
Rainer Stöcker  
Ludwig Schegk

Mitarbeit  
Frank Riedel, Stephen Balmberger,  
Gabriel Barklam, Martin Hofer

Hilfskräfte  
David Damovsky, Dima Schledowitz, Kanimozhi Murugan



**1012**

130519

Sander Hofrichter Planungsgesellschaft mbH  
Hohenzollerndamm 125/126, 14199 Berlin

freianlage.de Landschaftsarchitektur  
Hermann-Elflein-Straße 29, 14467 Potsdam

Verfasser

Dominica Sander, Dipl. Ing. Architekt  
Dirk Becker, Dipl. Ing. Architekt  
Ulrich Grünmüller, Dipl. Ing.

Mitarbeit

Ozan Engnisaal, Ariel Chen, Christof Staiger

Fachberatung

Brandschutz - Heinrich Sadowski / sander hofrichter architekten

Hilfskräfte

HeGe Modellbau



**1014**

123456

Harris + Kurrle Architekten BDA Partnerschaft mbB  
Mörikestraße 15, 70178 Stuttgart

Kienleplan GmbH  
Hauptstraße 73/2, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Verfasser

Volker Kurrle  
Joel Harris  
Urs Müller-Meißner

Mitarbeit

Lucas Gassert, Elena Guerrero Ogando,  
Alin Rotaru, Tamara Leonhardt (Kienleplan)

Fachberatung

Tragwerksplanung: Christoph Dengler,  
Engelsmann Peters GmbH, Mörikestraße 1,  
70178 Stuttgart



**1016**

262022

Rossmann + Partner Architekten mbB  
Nürnberger Straße 5, 76199 Karlsruhe

stadt landschaft plus Landschaftsarchitekten GmbH  
Rastatter Straße 25, 76199 Karlsruhe

Verfasser

Dipl. Ing. (FH) Michael Huber, Freier Architekt  
Dipl. Ing. Clemens Appel, Freier Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

MA Anna Höfener, BA Elif Henden, BA Johann Kuhn

Hilfskräfte

3D-Visualisierungen: Elmir Smaijc, expressiv gmbh  
Wickenburggasse 4/3, A-1080 Wien  
Modellbau: Liebenwein Modelle, Bismarckstraße 3,  
D- 76676 Graben-Neudorf



**1017**

008317

schürmann dettinger architekten  
Schillerstraße 40b, 80336 München

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH  
Bergmannstraße 3, 80339 München

Verfasser

Dipl.-Ing. Ellen Dettinger  
Prof. Dipl.-Ing. Felix Schürmann  
Florian Strauß Landschaftsarchitekt BYAK

Mitarbeit

M.A. Jana Possehn, M.A. Kaspar Dettinger,  
M.A. Anna Klainsek, B.A. Leah Maue  
B.A. Julia Gralka, B.A. Jennifer Pietsch  
Dipl.-Ing. Victoria Modrego Pardo,  
Dipl.-Ing. Architektur Irini Nomikou,  
M. Sc. A. Martina Mancini,  
M. Sc. Joel Schreyer, B.Sc. Leon Kiermeier

Hilfskräfte

Max Matthes Modellbau GmbH, München





**1019**

100622

Nething Generalplaner GmbH  
Wegenerstraße 7, 89231 Neu-Ulm

Tünnemann Landschaftsarchitektur GbR  
Heiligkreuzstraße 20, 72622 Nürtingen

Verfasser

Dipl.-Ing. (FH), Architekt Michael Keller  
Dipl.-Ing. Carmen Tünnemann

Mitarbeit

Judith Greiner, Steffen Maier, Antonio Perez,  
Sabine Schreiber, Peter Kohn, Marc Wiedenmann  
Nething Generalplaner GmbH

Fachberatung

Brandschutz Jürgen Spille umt Umweltingenieure GmbH  
Adolph-Kolping-Platz 1, 89073 Ulm  
Tragwerksplanung: Planungsgesellschaft Dittrich mbH  
Leonrodstraße 68, 80636 München

Hilfskräfte

Modellbau: Robin Menz Formicore GmbH  
Bleiche 5, 89143 Blaubeuren

